**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 17 (1891)

**Heft:** 41

**Artikel:** Todes- oder Kerkerstrafe

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-430112

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Düfteler Schreier Und freue mich, geht es mir gut; Rur fehlt mir jum Gutgeben öfters Der hiefür nöthige Muth.

Bum Beispiel lei' ich foeben, Daß es allen Schweizern gut geht. Wenn man am 18. Oftober Getreu jum Bolltarif ftebt.

Run scheint mir das übertrieben Und glaube ich nicht daran, Weil, wenn man die Ropffteuern erhöhet, Es nie Allen recht fein tann.



### Weitere Forderungen.

Um Eisenbahnunfällen vorzubeugen, hat der Bundesrath neunzehn Forderungen an die Eisenbahngesellschaften gestellt. Daß diese Forderungen noch nicht erschöpfend find, geht aus einigen uns zugegangenen Schreiben hervor. Unter den Reklamanten ift auch der bekannte junge Chemann, welder ben Bejuch ber Schwiegermamma als Gifenbahnunfall auffaßt, und ber den Bundesrath auffordert, Borkehrungen gegen berartige Unfalle ju treffen.

Dringlicher erscheint uns bagegen bie Beschwerbe einer jungen Dame, welche uns mittheilt, daß fie "niemals durch einen Tunnel reisen konnte, ohne bon einem eigens in einer Ede figenden jungen Manne gefüßt gu werben". Sie fordert für alle Tunnelreisen bie Wegenwart eines Poliziften in jedem Coupé, in welchem sich eine junge Dame befindet. Wie aber, wenn der Polizist selbst ein junger Mann ist und --- Schwamm brüber!

Ein herr behauptet, daß durch das Geschrei von Säuglingen auf den Eisenbahnen sein Gehör bedeutend geschwächt worden sei. Um solchem Un= fall vorzubeugen, forbert er die gangliche Ausschließung der Säuglinge von ber Gifenbahn. Wir glauben faum, daß man biefer Forberung entsprechen wird und halten eher ein Berbot des Geborenwerdens von Kindern unter sechs Jahren am Plate, wodurch nicht nur den Eisenbahnreisenden, sondern auch vielen andern Leuten geholfen wäre.

#### Todes- oder Kerkerffrafe.

Der Jungfernmörder Gatti, Zum Tode kondemnirt, hat gegen ber Geschwornen Erfenntniß appellirt; Er hält die Guillotinen Allhier für abgeschafft, Drum fpricht man, ftatt bon ihnen. Von lebenslanger Haft ..

Obschon die Todesstrafe Im Staat zu Recht besteht, Befämpft auch mancher Bürger Sie aus Humanität;

Wenn aber ob der Steuer Er jährlich sich beschwert, So fragt er nie, wer heuer Die Häftlinge ernährt.

Ist er Republikaner, So fet er fünftighin Persönlich auch humaner, Als Geiz und Gigenfinn; Erlös' er die Elenden Menichlich aus Henkershand, Doch seiner eignen Spenden Bedarf hiezu das Land.

# "Einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen!"

Den iconften Runftlerapparat, Spielkarten fein gu mifchen, herr Poppe jungft erfunden hat; Beil allen Wirthshaustischen!

Der Beltbeglücker hat nun beut' fich patentiren laffen; Run fannft bu fonder Mübigfeit zwei Stunden langer jaffen!

### Spelterini in Balel.

M.: "Welches ift ber größte Luftibus?" B.: "Der Spelterini."

a.: "Warum?"

B.: "Raum ift er in Bafel 2500 Meter boch hinauf gefahren, fo bezahlt er, für Terrainverwüftungen beim Abstieg verantwortlich gemacht, jum Neberfluß vor Gericht 350 Fr. einzig dafür, daß er aus dem betreffenben Grundftud eine Grille nicht mit fortgescheucht hat.

A.: "Welche Grille?"

B .: "Diejenige bes flägerischen Grundeigenthumers."

Die Chlyne, die henkt me, und die Große laht me flieh, Und vor den Allergrößte mueß me d'Chappe-n abzieh.



Rägel: "Warum mached'r au e so e schüli fuurs Gsicht, Chueri?"

Chueri: "Warum ächt au? Willi dä Truube g'effe ha, won'r m'r gefter ver= ehrt hand. D'Azeig a d'Gsundheitstum= missian ift gmacht, die nöthiga Warnige in b'Butige werbed au erichnne, fo daß i hoffe, m'r donn größerem Uebel dur das Opfer, woni mi brzue herg'ga ha, vor= büüge und abwendä."

Rägel: "I will mi nub la in Harnischt jage, bu alte, dumme Suffel du, über bint flogige, miserable, himmelberraotte=

truuriga Gipaß — 's war schab, wemma fi guet But und fin guete Luu uf so en erbarmsteht Art mueßt verderbe - aber das säg i Eu, d'Truube bu bem Jahr und be Win bu bem Jahr werbed na zehemal z'guet für föttig Blaafti, wie-n Ihr eine find. I donnt En verchlage wege Berlümdig, aber i thuenes nüd; mi Fürchäuflerehr ischt m'r 3'fieb, bagege wenn'r m'r nub augeblidli bum Stand eweg chomed, fo will ich Eu benn d'Meinig über b'Truube in Gue Müschel ina triba, dag'r bie ferndriga Beeri na usespeuzed."

Chueri: "So — so — assa, Rägel. I ha schunt's wieder emol d'Warret gfeid. Abiä!"

# Annoncengärflein.

Bu entlehnen begehrt: Ein Maulforb, aber nicht für einen Sund. Bu taufen gesucht: Gin Papierforb für lyrische Gebichte.

Gefucht: Rezept zu einer Salbe für gebrochene Bergen ober fonft ein Lebensbalfam.

Gantanzeige: Glastaften, Kanapee, Tann- und Strohfeffel, Sammt = täppchen und ein Harmonium, sowie gutes altes Nufwaffer.

Billig abzugeben: Ein Feberrohr und eine Schiefertafel, bei Bompejus Trögli (weil ich jetzt Doktor bin).

So viel wie neu, wird um ben halben Preis erlaffen: Eine ichwarze Kleibung, wegen Nichtgewähltworbenseins in ben großen Rath.

Gefunden: Gin Notizbuch, mahricheinlich einem Banquier ober fonftigen Börsenmann gehörend; Titelblatt: Wüste Erinnerungen an klingende Hoffnungen.

Billig abzugeben: Ein Sanitätsichleppiabel, weil darüber geftolpert, dienlich zum Salamischneiben.

Befucht: Gine Stundenfrau und ein Stundengeber gum Beignaben und für die alten Sprachen.

Befucht: Gin Fremdwörterbuch für fleine Herren in Großbafel, damit man sich nicht mehr so eiffelthurmmäßig blamirt.

Engagirt wird: Gin gutmitthiger Rerl, ber fich von einem Belociped überrennen läßt, damit gewisse Leute einmal ju einer gewissen Ginficht

Reporter (außer Athem in der Redaktion anlangend): "Berr Redakteur, heute bringe ich eine Menge Nachrichten. Ein Ochse ift aus bem Fenfter gefturzt, bei einem Bind ift Feuer ausgebrochen, ein Blumentopf lief über die Strafe und wurde überfahren, und bas Gemeindehaus ift wüthend geworden und in ein Schaufenfter gerannt.

### Streblamkeit.

Richter: "Warum haft du denn diesen Koffer so total geleert?" Angeklagter: "D, ich wollte auch einmal etwas ergründen."

#### Bürlorge.

Richter: "Bis jest haft du dich gut aufgeführt und nun im hoben Alter machft bu noch diesen dummen Streich, ber dich ins Buchthaus bringt. Warum auch das?"

Angeklagter: "D, i ha benkt, i well's doch in mim ganze Lebe au einist e chly gut ha."

# Wirklames Wittel.

Mit: "I ha jo nes verdamnets Zahnweh, weißt du mer teis Mittel dergege?"

Samel: "Frili! Rimm chalts Baffer i's Mul und fit be übers Füür, bis es chochet, be gipürft tei Buttle meh.

### Im Brautstand.

Peter! "Was luegst au so verdrüffig dri, Liseli?"

Tiselt: "Ach, es macht mer e Chummer, i cha nit recht choche!" Peter: "D bhuetis, da bis du numme buschuf, i ha ja nut z'choche!"